№ 112. Sonntag, den 14. Mai 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Vom Reichstage.

80. Sitzung vom 12. Mai.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zum Invaliden-Versicherungsgesetz, § 3a.

Abg. Nitzler (kons) bekämpft den Antrag Albrecht auf Streichung des Paragraphen. Sodann wirft er dem Abg. Stadthagen vor, daß er in unerhörter Weise gehetzt habe. (Präsident Graf Ballestrem bezeichnet das Wort „hetzen", auf Mitglieder des Hauses angewandt, als unzulässig.)

Abg. v. Kardorff (Rp.) wendet sich gleichfalls gegen den Abg. Stadthagen, der vorgestern wieder einmal in seiner bekannten liebenswürdigen Manier die Grundbesitzer angegriffen habe. Er versichere, daß gerade die kleinen Grundbesitzer, die Bauern, unter der gegnerischen Wirthschaftspolitik, an der ja die Sozialdemokraten mitgearbeitet hätten, mit am meisten gelitten hätten. Die Grundbesitzer behandelten ihre Arbeiter nicht schlecht.

Abg. Graf Klinckowström (kons) bespricht den Fall des sozialdemokratischen Gutsbesitzers Braun. Wie komme es nur, daß derselbe noch nicht aus der sozialdemokratischen Partei hinausgeflogen sei? Sehr einfach: Hinaus fliege bei den Sozialdemokraten nur, wer nichts habe. (Heiterkeit und Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten) Die Sozialdemokraten seien die brutalsten Bourgeois. (Heiterkeit rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten) Wie stimme ferner das, was der Abg. Haase über die Wahlen in Ostpreußen gesagt, mit den Thatsachen überein? Von 1891 bis 98 hätten dort die Sozialdemokraten 31 000 Stimmen gewonnen, die Konservativen 3000 verloren und die Freisinnigen hätten 37 000 Stimmen verloren. Da sei also ein Brudermord an der allernächsten Verwandtschaft verübt worden. (Heiterkeit.) Was die nächsten Wahlen anlange, so hätten nun die ostpreußischen Arbeiter die Sozialdemokraten kennen gelernt und würden jetzt sagen: Bleibt uns vom Halse. Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Metzger selber. (Stürmische anhaltende Heiterkeit rechts, ebenso Heiterkeit und Lärm und ironische Rufe: Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Molkenbuhr (Soz.) tritt für den Antrag Albrecht ein und erwidert dann dem Grafen Klinckowström auf dessen Bemerkung, weshalb Braun nicht aus der Partei hinausgeflogen sei, Braun sei nur Einer unter Millionen Sozialdemokraten. Und er stelle die Gegenfrage: Weshalb sei Hammerstein nicht bei den Konservativen hinausgeflogen?

Abg. Bebel (Soz.) spricht über die schlechte Lage der Landarbeiter im Osten, speziell in Ostpreußen, und verweist auf die Bestrebungen der Junker, wie sie aus den Verhandlungen im Landtage beim Antrage Gamp klar geworden seien: Beschränkung der Freizügigkeit, Einschränkung des Unterrichts 2c.

Abg. Oertel-Sachsen (kons.) bezeichnet eine Handlungsweise wie die Brauns als in konservativen Grundbesitzerkreisen undenkbar. Die konservative Partei habe Hammerstein sofort abgeschüttelt, als sie dessen Verfehlungen kannte. Weiter tritt Redner ausführlich für die agrarischen Bestrebungen ein, dabei auch die Latifundienbildungen als unvermeidliche Folgen der Noth im kleinen und mittleren Grundbesitz entschuldigend, aber die Latifundienbildung der Herren Rothschild und Genossen mißbilligend. Die Beschäftigung von Ausländern sei eine unvermeidliche Nothwendigkeit und werde erst entbehrt werden können, wenn die Linke des Hauses s. Z. mit den Agrariern in Bezug auf die Handelsverträge zusammen gehen würde. (Heiterkeit links.)

Abg. Richter (frs. Vp.) entgegnet dem Abgeordneten Graf Klinckowström, daß seine Partei sich sehr scharf von den Sozialdemokraten unterscheide; sie werde aber durch die Angriffe der Rechten auf die wirthschaftlichen und politischen Freiheiten vielfach in dieselbe Kampfeslinie gedrängt. Zur Sache hält Redner es für einen unmöglichen Zustand, das Versicherungsverhältniß aufrecht zu erhalten für ausländische Arbeiter, denen es doch unmöglich gemacht sei, von der Versicherung Vortheil zu ziehen. Andererseits sei aber auch die von der Kommission vorgeschlagene Lösung keine glückliche. Das Beste würde es sein, es bei dem bestehenden Zustande zu belassen.

Abg. Hahn (B. d. Landw.) wendet sich gegen den Abg. Stadthagen, worauf die Debatte geschlossen wird.

Nunmehr wird ein Antrag Richter, den Paragraphen an die Kommission zurückzuverweisen, abgelehnt, der sozialdemokratische Antrag Albrecht nebst Eventualantrag wird ebenfall abgelehnt, § 3a wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 4 trifft Bestimmungen über die Ausnahmen von der Versicherungspflichtigkeit. In Verbindung mit § 4 wird § 9 berathen, der u. A. die Invalidenrente dem zuspricht, der im Sinne des § 4, Absatz 2 erwerbsunfähig ist.

Nach kürzerer Debatte wird § 4 unverändert, § 9 mit einem Antrage Lehr (ntl.), welcher bei Invalidität in Folge Unfalls will, daß der Empfänger einer Unfallrente auch denjenigen Betrag der Invalidenrente erhalte, um welchen diese die Unfallrente übersteigt, angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend. Fortsetzung der Berathung.

## Vom Landtage.

### Herrenhaus.

11. Sitzung vom 12. Mai.

Am Ministertische: Minister Brefeld.

Tagesordnung: Interpellation v. Rheden und Struckmann: Welche Schritte gedenkt die Staatsregierung zu thun, um bei der Zunahme der Industrie und insbesondere der Kali-Industrie der den Gewässern drohenden übermäßigen Verunreinigung und der davon zu befürchtenden Schädigung wichtiger öffentlicher und privater Interessen in Stadt und Land wirksam entgegenzutreten.

Nachdem Herr v. Rheden die Interpellation begründet hat, bemerkt

Minister Brefeld, daß von einer besonderen Kommission die technische Seite der Frage beständig beobachtet und die gesammelten Erfahrungen den Bergwerksverwaltungen mitgetheilt würden. Neuerdings sei auch die Reichsgesetzgebung mit Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Gewässer aufgetreten. Uebrigens sei nach dem Gutachten der „technischen Deputation" eine mäßige Verunreinigung des Wassers unschädlich. Trotzdem sei angeordnet worden, daß, wenn auch unter dem ermittelten Mindestmaß sich schädliche Folgen bemerkbar machen, sofort von den Behörden die Einstellung des Betriebes verlangt werden könne. Am besten würde es wohl sein, wenn die ganze Materie durch Reichsgesetz geregelt würde.

Es findet nun Besprechung der Interpellation statt.

Nach Beendigung dieser Besprechung beantragt namens der Geschäftsordnungskommission der Berichterstatter Oberbürgermeister Küper-Krefeld, das Haus wolle erklären, daß die Behandlung einer Petition eines Ausländers als solche unzulässig sei, daß jedoch jedem Mitgliede des Hauses gestattet sei, die Sache in irgend einer Form aufzunehmen.

Nach kurzer Debatte wird der Kommissionsantrag abgelehnt.

Derselbe Referent beantragt im Auftrage der Geschäftsordnungskommission die strafrechtliche Verfolgung von 4 sozialdemokratischen Zeitungen, welche durch einen Artikel „Beschränkung der Freizügigkeit" das Herrenhaus beleidigt haben sollen.

Der Antrag der Kommission wird mit 42 gegen 39 Stimmen angenommen.

Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag v. Below-v. Levetzow-Schlutow betreffend Schankstättenverbot für Jugendliche 2c. in Verbindung mit dem Antrage Graf Pfeil-Hausdorf, denselben Gegenstand betreffend.

Namens der Kommission beantragt Herr Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß für die schulentlassene männliche und weibliche Jugend bis zum Alter von 17 Jahren der Besuch von Schankstätten verboten werde; 2) an die Kommunalverbände Anregung dahin ergehen zu lassen, Einrichtungen zu treffen oder aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, welche den jungen Leuten die Möglichkeit bieten, an Sonn- und Festtagen eine erfrischende und veredelnde Unterhaltung zu erlangen.

Die Kommissionsanträge werden mit großer Mehrheit angenommen.

Nachdem noch eine Petition um Errichtung einer Präparandenanstalt in Memel erledigt, vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Petition, Charfreitagsvorlage, Bericht der Matrikelkommission, kleine Vorlagen.

Das Lehrerreliktengesetz soll erst im Juni berathen werden.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Mittwoch in Metz den Grafen Häseler zum Chef des 11. Ulanenregiments, den Generalleutnant Freiherrn v. d. Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen ernannt und dem Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Hammerstein ein silbernes Zigarettenetui mit dem kaiserlichen Namenszuge in Brillanten überreicht.

Das Kaiserpaar begab sich Donnerstag früh von Kurzel nach Metz und besichtigte nach dem Gottesdienste in der Zitadelle eingehend die Ueberreste der aus der Zeit der Merovinger stammenden Sankt Peters-Abtei sowie die aus dem 13. Jahrhundert stammende Templerkapelle. Gegen 2 Uhr fuhr die Kaiserin nach Urville zurück, während der Kaiser in Begleitung hoher Militärs sich über Saulny nach St. Privat begab. Der Kaiser besichtigte hier die Plätze, auf denen die Denkmäler des 1. und 3. Garderegiments z. F. errichtet werden sollen, und unterhielt sich längere Zeit mit dem Ortspfarrer und dem Lehrer, welcher mit den Schulkindern des Orts erschienen war. Einige der kleinen Mädchen trugen Gedichte vor und überreichten dem Kaiser auf den Schlachtfeldern gepflückte Blumen. Der Monarch befahl, daß sämmtliche Schulkinder von St. Privat am kommenden Sonntag mit Koffee und Kuchen bewirthet werden sollen. Um 4 Uhr begab sich der Kaiser durch das Dorf St. Privat nach Amanweiler von wo er nach Urville zurückkehrte.

Der Korrespondent der „Newyork World" versichert, den deutschen Kaiser in Metz gesprochen zu haben. Hierbei soll der Kaiser u. A. gesagt haben: „Ich bin aufrichtig erfreut über die einstimmige Genugthuung und Freude, welche die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in meinem ganzen Reiche erregen. Das neue Kabel wird viel dazu beitragen, die beiden großen Nationen enger zu verbinden und wird Frieden, Wohlstand und Freundschaft unter ihren Völkern fördern helfen."

Die Verordnung des Kaisers, durch welche der Reichstag vom 15. Juni bis 10. November vertagt wird, liegt nach der „Frs. Ztg." dem Kaiser zur Vollziehung vor. Die Genehmigung wird bis Sonnabend früh erwartet. Alsdann soll sich der Seniorenkonvent über das bis zur Vertagung noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machen. — Die Vertagung des Reichstags nach Pfingsten wurde in der Sitzung des Seniorenkonvents am Mittwoch Abend von dem Abg. Richter in Anregung gebracht. Die Reichstagsabgeordneten hätten einen Anspruch darauf, zu wissen, bis zu welchem Termin die Verhandlungen noch fortgesetzt werden sollten. Die Regierung müsse sich schlüssig machen über die noch zu erledigenden Gesetzentwürfe und über die Frage, ob Schluß der Session oder Vertagung. Dieser Ansicht wurde allseitig zugestimmt und Präsident Graf Ballestrem ersucht, sich in dieser Frage mit dem Reichskanzler unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Königl. Kronen-Ordens erster Klasse mit Schwertern am Ringe an den Staatssekretär des Reichs-Postamts Wirkl. Geh. Rath v. Podbielski.

Für die Abrüstungskonferenz haben sich die Mächte geeinigt, behufs Verhütung von Ueberschreitungen des Programms Zuschriften politischer oder nichtpolitischer Vereine an die Konferenz abzulehnen, desgleichen Anträge oder Denkschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erörterung gezogen werden.

Dem nationalen „Hann. Cour." schreibt man aus parlamentarischen Kreisen: „Den Minister v. d. Recke als einen mit weitschauenden Plänen zu Werke gehenden Reaktionär zu bezeichnen, würde jedenfalls zu viel gesagt sein; vielleicht läßt er die Dinge nur laufen, wie seine Landräthe wollen. Aber die Thatsache, daß sich die Frage der Bestätigung des Berliner Oberbürgermeisters seit dreiviertel Jahren in der Schwebe befindet, macht uns den dafür zunächst verantwortlichen Minister zu einem Räthsel. Und nicht ihn allein! Die ganze Staatsregierung kann sich doch nicht darüber täuschen, daß ihr Verhalten in dieser Sache, da es nach außen schlechterdings unverständlich ist und deshalb nur als Unschlüssigkeit oder noch Schlimmeres gedeutet werden kann, ihrem Ansehen Nachtheil zufügen muß."

Die Postkommission des Reichstags hat am Freitag den § 1 der Fernsprechgebührenordnung in der Fassung angenommen: „Für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz wird eine Pauschgebühr erhoben." In § 2 wurde ein Antrag Dasbach angenommen, welcher die Telephongebühr, wie folgt, festsetzt: in Netzen von nicht über 50 Theilnehmeranschlüssen 75 Mk.; bis 100 90 Mk.; bis 150 110 Mk.; bis 200 120 Mk.; bis bis 500 140 Mk.; bis 1000 150 Mk.: bis 5000 160 Mk.; bis 20 000 170 Mk.; über 20 000 180 Mk. jährlich für jeden Anschluß, welcher von der Vermittelungsstelle nicht weiter als fünf Kilometer entfernt ist. § 3 erhält, ebenfalls nach dem Vorschlage Dasbach, folgende Fassung: „Für die Berechnung der Pauschgebühr ist die Zahl der bei Beginn des Kalenderjahres vorhandenen Theilnehmeranschlüsse maßgebend. Die hiernach festgestellte Pauschgebühr tritt mit dem folgenden 1. April in Kraft.

Die Gewerbeordnungskommission hat in ihrer letzten Sitzung noch drei Anträge angenommen, welche die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Lehrlingszüchterei auf das Handelsgewerbe übertragen, die Arbeitsordnungen, die heute für Fabriken mit mehr als zwanzig Arbeitern gelten, für diejenigen kaufmännischen Großbetriebe einführen, die mehr als zwanzig Gehilfen und Lehrlinge beschäftigen, und den Werkmeistern, Betriebsbeamten, Chemikern u. s. w. eine Minimalkündigungsfrist von einem Monate gewähren.

Der in Frankfurt a. M. tagende Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands faßte am Mittwoch einstimmig nach einem Vortrage Legiens eine Protestresolution gegen die Zuchthausvorlage. Die Resolution lautet, wie die „Frankf. Ztg." meldet, in ihrem Schlußsatze, der Gewerkschaftskongreß protestire energisch gegen den Gedanken, daß die zumeist von der Verzweiflung über ihre Nothlage getriebenen, für sich und ihre Familie um eine Existenz flehenden Arbeiter, welche zu dem ihnen zur Verfügung stehenden Mittel der Arbeitseinstellung greifen und ihre Arbeitsgenossen zu gleichem Thun auffordern, dem Verbrecher gleich zu achten und mit Zuchthaus zu bestrafen seien.

Zum Fall Arons will die „Berl. Wissensch. Korresp." erfahren haben, daß die weitaus größere Zahl der Mitglieder der Fakultät sich dagegen ausgesprochen hat, dem Privatdozenten Dr. Arons wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie die Lehrthätigkeit an der Universität zu untersagen. Maßgebend für den Standpunkt der Mitglieder der Fakultät war der Entschluß, an dem Grundsatze festzuhalten, daß einem Universitätslehrer in Bezug auf seine privaten Anschauungen volle Freiheit gesichert werden müsse, und daß Dr. Arons als Lehrer der Physik keinerlei Gelegenheit habe, in seiner Lehrthätigkeit politische Anschauungen zum Ausdruck zu bringen. —

Der antisemitische Graf Pückler in Kl. Tschirne hatte sich am Freitag vor der Glogauer Strafkammer wegen öffentlicher Anreizung zu Gewaltthätigkeiten durch seine Hetzreden zu verantworten. Graf Pückler hatte bekanntlich unter dem Motto: „Nieder mit Israel" erklärt: „Frisch auf, ermanne Dich endlich und werde ein Held; tritt ein in die Reihen der christlichen Streiter und fasse den Juden am Kragen mit deiner bärenhaft starken Faust und haue ihm die Jacke voll, daß die Knochen im Leibe krachen." Neben dem Grafen Pückler hatte sich am Freitag der Geschäftsführer des Glogauer Druckereivereins, Schlieps, zu verantworten, der die antisemitische Hetzrede gedruckt hatte. Beide, Graf Pückler wie Schlieps, wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Grafen Pückler 100 Mk., gegen Schlieps 30 Mk. Geldstrafe beantragt.

Wie ein Beamter über einen Bürger urtheilen darf, lehrt eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, welche der Berliner „Volksztg." von ihrem Spezialberichterstatter mitgetheilt wird. Ein Kaufmann in Wiesbaden hatte die in einem Walde belegenen Gruben „Julie" und „Rothläufchen" gepachtet. Der Wald gehörte zum Dienstbezirk des Forstmeisters Baumann, welcher u. A. dafür zu sorgen hat, daß besonders die von den Bergbautreibenden zu zahlenden Entschädigungen vor dem Beginn des Bergbaues gezahlt werden. Der Kaufmann hatte sich im April 1897 an den Forstmeister Baumann mit dem Ersuchen um Ueberweisung von den von ihm gepachteten Gruben gewandt. Es kam deshalb zwischen ihm und Baumann zu Streitigkeiten. Der Kaufmann beschwerte sich über den Forstmeister beim Regierungspräsidenten, welcher den Forstmeister zur Berichterstattung aufforderte. Dieser erklärte in seinem Bericht den Kaufmann für einen „Industriellen zweiter Ordnung", der von

„niedriger Erwerbsgier“ ergriffen sei. Er nehme eine hervorragende Stelle unter den „Bösen“ ein und halte sich für berechtigt, jeden mit Schmutz zu bewerfen 2c. Als der Kaufmann von diesem Bericht Kenntniß erhielt, strengte er gegen den Forstmeister die Beleidigungsklage an. Die Regierung erhob aber zu Gunsten des Forstmeisters den Konflikt. Sie erklärte, der Forstmeister sei zu seinem Urtheil und der Form des Urtheils berechtigt gewesen. Der I. Senat des Oberwaltungsgerichts erachtete den Konflikt der Königlichen Regierung für begründet und erkannte auf Einstellung des Strafverfahrens, da der Forstmeister befugt gewesen sei, nach pflichtmäßiger Ueberzeugung die Persönlichkeit des Kaufmanns, wie geschehen, zu charakterisiren. — Kürzlich, so fügt die „Volks-Zeitung“ hinzu, ist bekanntlich auch entschieden worden, daß der Ausdruck „unfläthig“, den ein Landrath mit Bezug auf die Rede eines Abgeordneten gebraucht hatte, innerhalb der Grenzen der erlaubten Kritik liege. Man sieht, der Justizminister hat ganz recht: Si duo faciunt idem, non est idem oder in praktischer Lebensweisheit übersetzt: „Ja, Bauer, das ist ganz was anders!“

**Nach Deutsch-Südwestafrika** wird in den nächsten Tagen aus Klausthal a. H. eine bergmännische Expedition, bestehend aus 8 Harzer Bergleuten, einem Goldbergmann aus Siebenbürgen und dem Führer Bergmeister Eichmeyer aus Zellerfeld in See gehen, um angeblich Kupfer- und Golderzgänge bei Rehoboth in Südwestafrika zu erforschen und auf ihre Bauwürdigkeit zu prüfen. Die Bergleute bleiben in ihrem knappschaftlichen Verhältnis, bekommen bei freier Station monatlich 250 Mk. Lohn und sind für den Todesfall mit 10 000 Mk. versichert.

## Provinzielles.

**Graudenz**, 12. Mai. Die landespolizeiliche Abnahme der hiesigen elektrischen Straßenbahn hat heute Mittag stattgefunden. Die Untersuchung ergab ein sehr günstiges Resultat. — Man ist jetzt auch hier dabei, eine Oddfellow-Loge einzurichten. Sie steht unter der Gerichtsbarkeit der „Großloge des deutschen Reiches“ und der Distrikts-Großloge von Brandenburg und wird den Namen „Courbière-Loge Nr. 4 der Provinz Preußen. J. O. O. F.“ führen. Die Installirung wird durch die Beamten der Großloge des deutschen Reiches am 4. Juni stattfinden.

**Mewe**, 11. Mai. Gestern Abend hatte Herr Eps-Mewe das Glück, an den Thymauer Weichselbergen einen Adler aus der Luft herunterzuholen. Es ist ein prächtiges Exemplar und hat eine Flügelspannung von beinahe 2 Meter.

**Danzig**, 11. Mai. Der Schriftsteller Maximilian Harden hat am Mittwoch Abend seine sechsmonatliche Festungshaft in Weichselmünde angetreten.

**Zoppot**, 8. Mai. Der ehemalige Großhändler und Bernsteinfabrikant Jantzen aus Danzig ist hier im Alter von fast 86 Jahren gestorben. Zur Zeit seiner Wirksamkeit war er als Handelsherr für Bernstein weit über die Grenzen Deutschlands bis tief in den Orient hinein gekannt und geehrt und als Beförderer der Kenntniß des Bernsteins unter den Gelehrten hoch geachtet. Viele der hervorragendsten Gelehrten verschmähten es nicht, seinen Rath und Beistand bei ihren Bernsteinforschungen zu erbitten, und manche der schönsten Bernsteinstücke mit interessanten Einschlüssen in der Provinzialsammlung am Grünen Thor zu Danzig sind seinem Sammeleifer zu verdanken.

**Königsberg**, 11. Mai. Die Generalversammlung der Korporation der Königsberger Kaufmannschaft verhandelte gestern über die Anwendung des direkten russischen Getreidetarifs nach Königsberg auf Sendungen mit Unterwegslagerung in russischen Elevatorstationen. Die Generalversammlung nahm schließlich einstimmig eine Erklärung an, in der die Generalversammlung ihr lebhaftes Bedauern darüber ausspricht, daß die Anwendung des direkten russischen Getreidetarifs nach Königsberg auf Sendungen mit Unterwegslagerung bislang nicht erfolgt ist. Dann heißt es weiter: „Die heimische Landwirthschaft erleidet durch eine solche Maßregel nicht nur keinen Schaden, sondern unmittelbaren Vortheil. Es ist erwiesen, daß, von seltenen Mißerntejahren in der Provinz abgesehen, das nach Königsberg gelangende russische Getreide seewärts, und zwar großentheils nach erfolgter Vermischung mit inländischem Getreide, wieder ausgeführt worden ist, wodurch die inländische Waare eine bessere Verwerthung gefunden hat. In unserer Provinz bleiben von dem russischen Getreide im Wesentlichen nur Futtermittel, an deren billigem Bezug die heimische Landwirthschaft in erster Linie interessirt ist. Die Versagung der erbetenen Maßregel schädigt unseren Handel, verhindert die gute Verwerthung des ostpreußischen Getreides und hat zur Folge, daß die russische Waare nunmehr ihren Weg über die russischen Häfen nach den Absatzgebieten findet. Die Generalversammlung ersucht das Vorsteheramt, nach allen Kräften dahin zu wirken, daß Königsberg mit den russischen Ostseehäfen in dieser Hinsicht gleich behandelt werde.“

**Dt. Krone**, 10. Mai. Zwischen Breitenstein und Schrotz hat sich heute Vormittag ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht auf das Geleise gelegt. Ein Arbeitszug zermalmte dem Selbstmörder den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Selbstmörder ist der 18jährige Sohn eines Landwirths aus Rosenfelde. Der Letztere soll jenem eine körperliche Züchtigung haben zu Theil werden lassen, was sich der Jüngling so zu Herzen nahm, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen.

**Posen**, 9. Mai. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski hat dem „Dziennik“ zufolge an die Geistlichkeit ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. A. heißt: Die soeben beendete Serie meiner Visitationsreisen hat mir wiederum Gelegenheit geboten, mich von der Liebe meiner Diözesanen zu überzeugen. Diese Liebe bekundete sich in den verschiedenen Empfängen, für die man weder Mühe noch Opfer gescheut hat. Ich bin davon überzeugt, daß meine so fest zur katholischen Kirche haltenden Schäflein sich bemühen werden, mir gerade dadurch eine Freude zu machen, daß sie Alles vermeiden werden, was durch Staatsgesetze verboten ist, sei es bezüglich der Farbenzusammenstellung, sei es bezüglich der Anzüge, die der Einfachheit und der Würde einer religiösen Festlichkeit durchaus nicht entsprechen — dies gilt auch von den vorgeschriebenen berittenen Ehren-Eskorten — damit sie sich dadurch vor jeglichen Vorwürfen schützen. — Diese Kundgebung des Erzbischofs ist ersichtlich veranlaßt durch neuerliche Vorgänge im Kreise Wongrowitz.

## Lokales.

Thorn, den 13. Mai.

— **Personalien.** Die Referendare Otto Schultz aus Culm und Richard Braun aus Graudenz sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden.

Der Aktuar Plogstieß in Danzig ist zum ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Amtsanwaltschaft in Danzig und der Aktuar Puppel in Danzig zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgericht daselbst ernannt worden.

Der Katasterkontrolleur Robert Herhudt in Stuhm ist aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums zum Steuerinspektor ernannt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: Bureau-Diätar Malinowski von Danzig nach Dirschau, Stations-Assistent Kuczynski von Culm nach Neustettin, die Stations-Diätare Dunken von Zoppot nach Culm, Haack von Neustettin nach Danzig und Neuzebauer von Langfuhr nach Elbing.

— **Personalien bei der Steuer.** Versetzt wurden: der Grenzaufseher Strunskus von Dubeningken nach Pr. Friedland und der Grenzaufseher Grube von Szielischken nach Gruczno.

— **Für die Benutzung des Telephons durch Nichttheilnehmer** hatte eine jüngst erlassene Verfügung der Postverwaltung in Berlin die Erhebung einer Gebühr von 25 Pf. angeordnet. Diese Verfügung, welche unter den Fernsprechtheilnehmern große Erregung hervorgerufen hat, ist aber, wie verlautet, wieder aufgehoben worden; es soll bei der bisherigen Praxis, nach welcher über die Benutzung des Fernsprechers durch Nichtabonnenten stillschweigend hinweggesehen wurde, auch fernerhin sein Bewenden behalten.

— **Fahrpreisermäßigung.** Den Theilnehmern an der in den Tagen vom 3. bis 7. Juni d. J. in Danzig stattfindenden **Versammlung der freiwilligen Sanitätskolonnen** der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens wird in der Zeit vom 1. bis 9. Juni d. J. die Reise nach Danzig und zurück in der 3. Wagenklasse zum Militärfahrpreise, in der zweiten Wagenklasse gegen Lösung von je 2 Militärfahrkarten gestattet. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet. Jedem Reisenden werden 25 Klg. Freigepäck zugestanden.

— Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichspostamts kann die **abgekürzte Schreibweise von Wörtern** wie Grünthalerstr., Gerichtsvollz., Stellmachermstr., die auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich ist, in **Telegrammen** als sprachwidrige Wortänderung nicht angesehen werden. Derartige Abkürzungen sind daher als zulässig zu erachten, auch wenn sie zum Zweck einer Gebührenersparnis angewendet werden. Die Wörter „Theater“ und „Draht“ ohne „h“ zu schreiben, sei zwar orthographisch unrichtig, über die Auslassung des „h“ soll jedoch selbst in Zusammensetzungen (z. B. Operettentheater, Drahtbestätigung), wo sie eine Herabminderung der Gebühr zur Folge hat, hinweggesehen werden.

— Die Frage der **Reform des Postquittungswesens** unterliegt zur Zeit der Erwägung der Reichspostverwaltung. Da der Posteinlieferungsschein gesetzlich nicht als Quittung gilt und die Post für die eingelieferten Beträge nur sechs Monate haftet, kann es in den Fällen, in denen der Empfänger während dieser Zeit keine Empfangsbescheinigung dem Absender einsendet, vorkommen, daß der letztere den Betrag noch einmal zahlen muß. Um dies zu vermeiden, dürften die Postanweisungen statt mit einem mit zwei Coupons versehen werden. Einen davon soll, wie bisher, der Empfänger erhalten, der andere soll dagegen mit der Quittung des Empfängers an den Absender zurückgehen, beziehungsweise gegen Zahlung eines Portozuschlages von 5 Pfennig.

— Das diesjährige **Jahresfest des Provinzialvereins für innere Mission** in Westpreußen findet am 30. und 31. Mai. d. Js. in Danzig statt. Im Anschluß an die Jahresversammlung ladet der Vorständeverband der evangelischen Jungfrauen-Vereine Deutschlands zur VII. Jahres-Konferenz nach Danzig ein.

— Eine Versammlung der Sektion I für Ost- und Westpreußen der **Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister** fand am Montag in Osterode statt. Nach Prüfung der Rechnung für 1898 und nach Festsetzung des Etats für 1899 wurden Wahlen vorgenommen, aus denen folgende Herren hervorgingen: Als Vorsteher Hagemann-Langfuhr, als dessen Stellvertreter Hagemann-Zoppot; als Vertrauensmänner Bartkowski-Königsberg, Hübner-Insterburg, **Fucks**-Thorn und Hagemann-Langfuhr; zum Beisitzer des Schiedsgerichts Brock-Danzig, zu dessen erstem und zweitem Stellvertreter Schummeck-Danzig und Gringel-Danzig. Die nächste Sektionsversammlung soll in Gumbinnen stattfinden.

— In Bezug auf die **Betheiligung des Kreises Thorn an dem Bau einer Kleinbahn Culmsee-Melno** macht der Kreisausschuß dem Kreistag eine Vorlage, der wir folgendes entnehmen: Der Vortheil, den sich die Kreiskommunalverwaltung von dieser Bahn für den Thorner Kreis verspricht, ist ein zweifacher, einmal ein unmittelbarer durch Hebung der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit und damit der Steuerkraft des durchschnittenen Kreistheils — Haltestellen der Bahn sind im Kreise in Bildschön, Hermannsdorf, Dreilinden und Beesdau vorgesehen, — zum anderen ein mittelbarer dadurch, daß der Verkehr zu einem großen Theile den Städten Culmsee und Thorn zu Gute kommen wird. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß heute die Bewohner des von der Bahn durchschnittenen Landestheils eine größere Stadt kaum erreichen können; künftig werden sie mit Leichtigkeit nach Thorn gelangen können. Die von der Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft ermittelte Baukostensumme wird sich — ausschließlich des Grunderwerbs — auf höchstens 1 250 000 M. stellen. Zur Aufbringung dieser Mittel soll eine Aktiengesellschaft gebildet werden. Von den gleichberechtigten Aktien übernimmt einen Theil der Staat, einen Theil die Provinz, einen Theil die vier betheiligten Kreise und eventl. einen Theil der Bauunternehmer. Der auf die Kreise zusammen entfallende Antheil ist bisher auf ein Viertel der Gesammtsumme berechnet worden. Daneben würde jeder Kreis für die Beschaffung des Grund und Bodens innerhalb seines Bezirks zu sorgen haben. Die Vertheilung der auf die Kreise entfallenden Aktiensumme soll nach dem Verhältniß der Länge der Bahnstrecke erfolgen. Der auf den Kreis Thorn entfallende Kostenantheil wird sich hiernach auf 75—80 000 Mark stellen. Der Kreisausschuß beantragt: 1. Dem Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Culmsee nach Melno und ner Betheiligung an Aufnahme des Aktienkapitals mit der Maßgabe zuzustimmen, daß auf die Kreise 25 pCt. der gleichberechtigten Aktien entfallen und daß die Vertheilung dieser Summe auf die Kreise in der Weise erfolgt, daß der Kreis Graudenz nach Maßgabe der Länge der Bahn in seinen Grenzen beiträgt, die anderen drei Kreise aber den Rest gleichmäßig unter sich vertheilen. 2. Den Kreisausschuß zu ermächtigen: das zum Bahnbau und Nebenanlagen erforderliche Land zu erwerben, wobei vorausgesetzt wird, daß seitens der Großgrundbesitzer das Land unentgeltlich hergegeben, seitens der kleineren Grundbesitzer mäßige Preise gefordert werden und eine angemessene Betheiligung der Landgemeinden an den Grunderwerbskosten stattfindet und hierfür eine Summe bis zum Höchstbetrage von 15 000 Mark zur Verfügung zu stellen. 3. Den Kreisausschuß zu beauftragen, für die Herstellung angemessener Zufahrtswege zu den öffentlichen Haltestellen innerhalb des Kreises Sorge zu tragen, die dieserhalb erforderlichen Verhandlungen einzuleiten und hierfür eine Summe von höchstens 30 000 M. zur Verfügung zu stellen. 4. Sich damit einverstanden zu erklären, daß die zu 1, 2 und 3 erforderlichen Gelder aus den rückständigen Chausseebauprämien der Provinz, deren Zahlung im Januar 1900 in Aussicht steht, entnommen werden.

— **Der Westpreußische Reiter-Verein** hat im verflossenen Jahre im Ganzen 10 574 Mk. für Geldpreise und 2600 Mk. für Ehrenpreise ausgegeben. Die vier Renntage des Jahres 1898 haben dem Verein in Summa rund 13 000 Mk. eingebracht, also ebensoviel, wie in Form von Geld- und Ehrenpreisen wieder zur Verausgabung gelangt sind. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist auf 323 gestiegen. Für das Jahr 1899 ist der Haushalt des Vereins in Einnahme und Ausgabe auf 21 000 Mk. festgesetzt. Für Rennpreise sind vorläufig 15 000 Mk. ausgeworfen.

— **Reformirte Gemeinde.** Morgen findet Nachmittags in der neustädtischen evangelischen Kirche die dritte Probepredigt statt.

— Das gestrige **zweite Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Matkowsky** im Viktoria-Theater hatte leider nicht denselben künstlerischen Erfolg aufzuweisen als der erste Abend; die Schuld daran lag aber weder an dem berühmten Gast noch an den übrigen Darstellern, sondern an der jämmerlichen Bühnenbearbeitung, in welcher uns das Shakespeare'sche Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ vorgesetzt wurde. Die Darsteller gaben sich vergeblich Mühe, das Auditorium über die Verunstaltung des Werkes hinwegzutäuschen, es wollte sich keine rechte Beifallsfreudigkeit einstellen; diejenigen Theaterbesucher, welche eine gute Klassiker-Vorstellung erwartet hatten, sind jedenfalls bitter enttäuscht worden und werden bedauern, daß ein Künstler wie Matkowsky zu dieser Enttäuschung die Hand geboten hat.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat der hiesige **Radfahrer-Verein „Pfeil“** die **Munsch'sche Rennbahn auf der Culmer Vorstadt** auf längere Zeit gepachtet. Dadurch, daß die Rennbahn und deren Verwaltung nunmehr in die Hände eines Vereins übergeht, gewinnt die Rennbahn viel an Bedeutung, zumal der Verein sich zur Aufgabe gestellt hat, dem Publikum wie auch den Rennern den Aufenthalt auf der Rennbahn nicht allein in sportlicher sondern auch in sonstiger Beziehung aufs angenehmste zu gestalten. Infolgedessen werden Rennbahn und Restaurationsstellen größere Verbesserungen erfahren und wird dadurch mehreren bisherigen Mißständen Abhilfe geschafft werden. Das erste Rennen wird voraussichtlich am 4. Juni cr. stattfinden. (Für Radfahrer: Erlaubnißkarten ertheilt A. Wohlfeil Schuhmacherstraße 24.)

— **Im Kaiser-Panorama** im Schützenhause ist die Kaiser-Reise nach Palästina nur noch bis Dienstag ausgestellt. Außerdem sind, um den vielfachen Wünschen nach anderen Bilderserien zu entsprechen, von Sonntag an in Automatpanorama 25 Moment-Aufnahmen von Andrees Ballon-Aufstieg zur Nordpolfahrt und eine Reise durch Norwegen in 25 prächtigen Landschaften aufgestellt.

— **Die Liedertafel in Mocker** veranstaltet morgen, Sonntag früh im Wiener Caffee ihr Maifrühkonzert, wozu Freunde des Gesanges stets willkommen sind. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale [illegible]

— **Im Hohenzollernpark** auf dem Artillerieschießplatz konzertirt morgen Nachmittag die Kapelle des 2. Fußartillerie-Regiments unter Leitung ihres Musikdirigenten Herrn Theil aus Danzig.

— **Die Hamburger Sänger**, welche vor einigen Wochen hier mit großem Erfolge auftraten, werden am nächsten Dienstag, den 16. d. M. im Viktoriagarten noch eine einmalige humoristische Soiree mit ganz neuem Programm veranstalten.

— **Einen Wettlauf mit einem Radfahrer** und anderen Personen veranstaltet morgen Nachmittag der Wettläufer Karl Gerhardt aus Hannover auf der Esplanade. Ueber die bezügl. Bedingungen s. Inserat.

— Die nunmehr festgestellte **Einkommensteuerliste** für das Steuerjahr 1899 für Einkommen unter 900 M. jährlich liegt in der Kämmerei-Nebenkasse vom 13. bis 26. Mai während der Dienststunden zur Einsicht aus.

— Ein **Bebauungsplan** (Fluchtlinienplan) ist für die **Fischereivorstadt** und den östlichen Theil der Culmervorstadt festgesetzt worden; derselbe liegt zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt während der Dienststunden aus.

— **Zur Badezeit** wird auch in diesem Jahr ein Theil der Dill'schen Badeanstalt für Unbemittelte täglich von 12 Uhr Mittags ab geöffnet sein.

— **Unfälle.** Das Abspringen von der elektrischen Straßenbahn will trotz der wiederholt vorgekommenen Unfälle und des im Wagen angebrachten Verbots nicht aufhören. Am Himmelfahrtstage sprang eine Dame an der Schulstraße ab und kam dabei zu Fall, wobei sie erhebliche Verletzungen davon trug und ihren Regenschirm zerbrach. Jedenfalls sollten Damen selbst bei mäßiger Fahrt niemals abspringen. — Gestern Vormittag stieß ein Landfuhrwerk mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen, wobei das Fuhrwerk stark beschädigt wurde. — Der Gastwirth Kirste aus Guttau sprang gestern in der Friedrichstraße von der elektrischen Bahn und stürzte dabei so unglücklich hin, daß der Schädel stark verletzt wurde. Er blieb bewußtlos liegen und wurde in diesem Zustande zu einem Verwandten gebracht, der sogleich 2 Aerzte herbeirufen ließ. Der Zustand des Schwerverletzten ist besorgnißerregend.

— **Mordversuch.** Ein aus Polen herübergekommenes etwa 22 Jahre altes Mädchen versuchte ihre beiden unehelichen Kinder, die sie nicht ernähren konnte, zu erdrosseln, woran sie aber durch hinzukommende Personen gehindert wurde. Nach ihrer Angabe habe sie beabsichtigt, sich mit ihren Kindern in der Weichsel das Leben zu nehmen.

— **Strafkammersitzung vom 12. Mai.** Zur Verhandlung standen 3 Sachen an. Von diesen betraf die erstere den wegen Urkundenfälschung und Betruges mit 2 Jahren Gefängniß vorbestraften Destillateur **Wladislaus Slivinski** z. Z. in Untersuchungshaft. Sliwinski betrieb seit längerer Zeit in Westpreußen und den benachbarten Provinzen Schwindeleien größeren Stils, indem er auf Grund gefälschter Bestellscheine aus Zigarrengeschäften Waaren bezog und dieselben alsdann an kleinere Händler und Privatpersonen zu Schleuderpreisen verkaufte. So hatte er am 4. Oktober 1898 bei dem Kaufmann Saly Munderstein in Posen mittelst eines gefälschten Schriftstücks für einen Kunden des Munderstein Zigarren und Zigaretten im Betrage von 43,50 M. bestellt und sich alsbald zum Abholen der Waaren im Munderstein'schen Geschäfte eingefunden. In diesem Falle glückte ihm sein Vorhaben indessen nicht. Munderstein hatte Verdacht geschöpft und diesen Verdacht durch eingeholte Erkundigungen bestätigt gefunden. Inzwischen hatte Angeklagter das Weite gesucht, um dann in Inowrazlaw aufzutauchen, wo er in ähnlicher Weise aus dem Zigarrengeschäfte von Schubert Waaren im Werthe von 117,75 M. sich zu erschwindeln wußte. Dann ging er nach Thorn und richtete an das Zigarrengeschäft von Schleh ein mit der Unterschrift „Jacob Felske“ versehenes Ersuchen um Zusendung von Waaren im Werthe von 131,75 M. In der Annahme, daß ein redliches Geschäft vorliege, wurden dem Angeklagten die Waaren von dem Schleh'schen Geschäftspersonal verabfolgt. Als Angeklagter die Zigarren

und Zigaretten in Podgorz zu veräußern suchte, wurde ihm das Handwerk gelegt und er zur Haft gebracht. Bei seiner Festnahme legte er sich dem Polizeisergeanten gegenüber einen falschen Namen bei, offenbar in der Absicht, um unter diesem Namen mit einer geringen Strafe davonzukommen. Diese Ausflucht nutzte ihm aber nichts, denn er wurde bei richtigem Namen als alter Schwindler erkannt und zur Verantwortung gezogen. Angeklagter räumte im gestrigen Termin die Anklage im vollen Umfange ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit einem Betrugsversuche, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit vollendetem Betruge in 2 Fällen zu drei Jahren Gefängniß und wegen Beilegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — In der nächstfolgenden Sache wurde der trotz seines jugendlichen Alters von 15 Jahren bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeitsbursche Theodor Borzyszkowski aus Culm zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden, dem Korbmacher Friedrich Mallon in Culm Weidenkörbe gestohlen zu haben. Der mit ihm angeklagte Arbeitsbursche Johann Urtnowski aus Culm wurde freigesprochen. — Schließlich wurde gegen den Höker Thomas Malecki aus Fischerei Culm wegen wissentlich falscher Anschuldigung verhandelt. Malecki war im Mai v. Js. in eine Polizeistrafe genommen, weil er am Charfreitag während des Gottesdienstes Zigarren verkauft haben sollte. Er beruhigte sich bei diesem Strafmandate indessen nicht, sondern trug auf gerichtliche Entscheidung an. In dem gerichtlichen Verfahren wurden der Müller Menna aus [illegible] und dessen Sohn Franz, welche die Käufer der Zigarren waren, eidlich als Zeugen vernommen. Als solche bestätigten sie, daß sie thatsächlich zu der angegebenen Zeit Zigarren von dem Angeklagten gekauft hatten. Die Folge davon war, daß Malecki zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt und daß dieses Urtheil auch in der Berufungsinstanz aufrecht erhalten wurde. Daraufhin denunzirte Angeklagter die beiden Mennas des Meineides und der wissentlich falschen Anschuldigung. Das dieserhalb eingeleitete Verfahren verlief gegen die Mennas nicht nur resultatlos, sondern es ergab hinreichenden Verdacht, daß Malecki durch diese Denunziation sich der wissentlich falschen Anschuldigung schuldig gemacht habe. Aus diesem Anlasse hatte Malecki gestern die Anklagebank betreten. Die Verhandlung endigte indessen mit seiner Freisprechung.

— Gefunden zwei Säcke auf dem Altst. Markt, abzuholen bei Arbeiter Harreim in Neu-Weißhof, ein Impfschein für Erich Przybill, abzuholen im Polizeisekretariat.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 7 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 1,81 Meter.

Wasserstand der Weichsel bei Warschau laut telegraphischer Meldung heute 1,33 Meter.

**Podgorz**, 12. Mai. Die Liedertafel beabsichtigt, am Sonntag, den 14. d. Mts., den geplanten Maiausflug durch die Niederung nach Schirpitz zu unternehmen — schönes Wetter und genügende Betheiligung vorausgesetzt. — Herr Bahnwärter Przywarzynski von hier feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Viele Beamte und Freunde fanden sich gestern in dem Hause des Herrn P. ein, um dem Jubilar zu gratuliren.

## Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Bewohner der Neustadt und anliegenden Straßen haben darüber zu klagen, daß die elektrische Bahn dort außergewöhnlich schnell fährt und das fortwährende Läuten derselben die Ruhe ganz erheblich stört. Ob sich da nicht einige Abhilfe schaffen ließe?

P.

## Kleine Chronik.

* Der deutsche Kaiser hat den Titel eines Ehrenmitgliedes der „Internationalen Künstler-Vereinigung" in Rom angenommen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind am Donnerstag zum Besuche der Königin von England in Windsor eingetroffen.

* Die Trauerfeier für den verstorbenen Kardinal-Erzbischof Dr. Krementz zu Köln begann Freitag Morgen 9 Uhr. An derselben nahmen zahlreiche Korporationen und Klostergenossenschaften sowie viele Mitglieder des auswärtigen Klerus, das Kölner Domkapitel und 18 Bischöfe theil. Den Sarg, dem die Orden und die geistlichen Abzeichen des Verstorbenen vorausgetragen wurden, trugen 12 Alexianer-Brüder. Hinter demselben folgten der Vertreter des Kaisers, Generaloberst Frhr. von Loë, und derjenige des Papstes, der Nuntius in München, Lorenzelli, sodann der Vertreter des kommandirenden Generals des 8. Armeekorps, Erbgroßherzogs von Baden, die Generalität und die Beamten. Um 10 Uhr traf der Zug im Dome ein. Die zahlreichen Vereine, die in den Seitenschiffen Aufstellung genommen hatten, senkten in diesem Augenblick die Fahnen; gleichzeitig stimmte der Domchor das „Kyrie eleison" an. Fürstbischof Kopp zelebrirte hierauf die Messe und hielt nach Beendigung derselben die Trauerrede. Um 12 Uhr erfolgte die Beisetzung des Sarges in der Südgruft des Domes.

* In Flammen steht seit Donnerstag Mittag der bei Czernowitz gelegene Marktflecken Gura Humora. Bisher sind zweihundert Gebäude, darunter die Kirche, das Amtsgebäude und die Schulen, niedergebrannt. Infolge des Sturmes hat das Feuer auch den benachbarten Wald ergriffen. — In der Offenbacher Infanteriekaserne brach Donnerstag Abend Feuer aus, welches den Mittelbau vollständig einäscherte.

* Die Hochwassergefahr ist in Folge des anhaltenden Regens der letzten Tage wieder sehr gewachsen. Nach den bei der Oderstrombauverwaltung vorliegenden amtlichen Telegrammen sind in Folge andauernden Regens Oppa, Olsa, Glatzer Neiße, Lohe, Weistritz, Katzbach, Queis, Lausitzer Neiße, Warthe und der ganze Oderlauf in sehr starkem Steigen begriffen und vielfach bereits ausgeufert. — Nach einer Mittheilung der österreichischen Wasserbaudirektion von Mittwoch Nachm. 1½ Uhr ist ein bedeutendes Steigen der Elbe zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 13. Mai. (Tel.) Der russische Botschafter in London, Baron Staal, ist auf der Durchreise zur Friedenskonferenz in Haag hier eingetroffen und hat gestern beim Staatssekretär v. Bülow dinirt.

**Bologna**, 12. Mai. Gestern begann der Schwurgerichtsprozeß, wegen der Bombenschwindelei in Alexandrien.

**Paris**, 12. Mai. Der Kriegsminister Krantz ordnete an, daß Dupuy seine Vorlesungen an der polytechnischen Schule am 15. d. M. wieder aufnehmen solle.

Das Schwurgericht sprach den Redakteur der „Libre Parole", Papillaud, der vom Senator Joseph Fabre wegen Ehrenbeleidigung verfolgt war, frei.

**Tientsin**, 12. Mai. Hier verlautet aus bester Quelle, der russische Gesandte habe das Recht beansprucht, eine Eisenbahn zu erbauen, welche das Eisenbahnnetz in der Mandschurei direkt mit Peking verbindet.

## Verdingungen und Verkäufe.

**Thorn. Königl. Fortifikation.** Die Lieferung von 1000 Stück walzeisernen Zaunständern aus alten Grubenschienen soll vergeben werden. Termin am 18. Mai, Vormittags 10 Uhr.

**Thorn. Betriebs-Inspektion I.** Die Lieferung von rund 515 Meter gußeisernen Muffenrohren zur Herstellung einer Wasserleitung auf dem Rangirbahnhofe Thorn soll vergeben werden. Termin am 25. Mai, Vormittags 11 Uhr.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 14. Mai. | Sonnen-Aufgang | 4 Uhr | 7 | Minuten. |
| | Sonnen-Untergang | 7 „ | 46 | „ |
| | Mond-Aufgang | 7 „ | 41 | „ |
| | Mond-Untergang | 11 „ | 58 | „ |

Tageslänge 15 Stund. 39 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 21 Minut.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 15. Mai. | Sonnen-Aufgang | 4 „ | 6 | Minuten. |
| | Sonnen-Untergang | 7 „ | 48 | „ |
| | Mond-Aufgang | 8 „ | 49 | „ |
| | Mond-Untergang | Mitternacht | | |

Tageslänge 15 Stund. 42 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 18 Minut.

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

## Telegraphische Börsen-Depesche

| Berlin, 13. Mai. Fonds: schwach. | | 12. Mai. |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 216,70 | 216,50 |
| Warschau 8 Tage | 216,25 | 216,35 |
| Oesterr. Banknoten | 169 55 | 169,65 |
| Preuß. Konsols 3 pCt. | 92 25 | 92,20 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. | 100,60 | 100,70 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. abg. | 100,60 | 100,60 |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 92,20 | 92,20 |
| Deutsche Reichsanl. 3½ pCt. | 100,80 | 100,80 |
| Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II | 89,00 | 89,10 |
| do. „ 3½ pCt. do. | 97,60 | 97,50 |
| Posener Pfandbriefe 3½ pCt. | 98,10 | 98,10 |
| „ „ 4 pCt. | 102,20 | 102,10 |
| Poln. Pfandbriefe 4½ pCt. | 100,25 | 100,10 |
| Türk. Anl. C. | 27,95 | 28,00 |
| Italien. Rente 4 pCt | 95,75 | 95,75 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt. | 92,30 | 92,20 |
| Diskonto-Komm.-Anth. excl | 197,50 | 198,10 |
| Harpener Bergw.-Akt. | 201,10 | 200,75 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 127,10 | 127,00 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt | fehlt | fehlt |
| Weizen: Loco New-York Okt. | 81½ | 81 c |
| Spiritus: Loko m. 50 M. St | fehlt | fehlt |
| „ „ 70 M. St. | 40,50 | 39,90 |

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

### Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 13 Mai.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 70er | 42,50 Bf., | 41,00 Gd. | —,— | bez. |
| Mai | 42 50 „ | 41 10 „ | —,— | „ |
| Juni | 42.50 „ | 41,10 „ | —,— | „ |



## Standesamt Podgorz.

Vom 29. April bis einschließl. 12. Mai d. J. sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Sohn dem Arbeiter Lorenz Krisiak-Rudak. 2. Tochter dem Maler Emil Adam. 3. Sohn dem Arbeiter Johann Grabowski. 4. Tochter dem Hilfsbremser Paul Zielsdorf. 5. Uneheliche Tochter. 6. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Wohlgemuth-Stewken.

**b. als gestorben:**

1. Josepha Schulz, 7 Monat 1 Tag 2. Georg Uecker, 1 J. 4 M. 23 T. 3. Rudolf Schmidt-Piaske, 12 T. 4. Marie Kozanowski, 1 M. 5 T. 5. Todtgeburt. 6. Käthe Westphal, 1 J. 8 M. 12 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Fleischer Christian August Janowski und Johanna Caroline Golembiewski-Osterode. 2. Arbeiter Franz Nowasielski und Franziska Wasielewski, beide Grzywna.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Bäckermeister Romanus Bronilaus Smorowski-Znin und Wanda Bronislawa Czernewicz. 2. Hilfslademeister Jacob Wilhelm Hagenau-Piaske und Maria Florentine Lobach-Thorn. 3. Grenzaufseher Friedrich Wilhelm Nagat-Ottlotschin und Auguste Elisabeth Minkley. 4. Sergeant Wilhelm Adam Berstinger und Martha Elisabeth Schimmelpfennig-Piaske. 5. Kaufmann Friedrich Wilhelm Rudolf Kaatz und Marie Martha Martin.

# Alfred Abraham,

**Breitestraße 31.**

# Tages-Angebot.

**Bis zum 30. dieses Monats mit 10% Rabatt!**

## Handschuhe.

**Prima „Milanese" Qualität** mit 2 Monopol-Druckknöpfen Paar **60 Pf.**
Sporthandschuh **„Marietta"** Paar **45 Pf.**
**Glacee-Handschuhe** mit 4 Knöpfen, weich und dehnbare Garantie-Qualität Paar **1.45 Mark.**

## Strümpfe.

Garantirt echtschwarze stark gestrickte Damenstrümpfe Paar **30, 40, 50, 60 Pf.**
Kinderstrümpfe echtschwarz, stark gestrickt Paar **15, 20, 25, 30 Pf.**
Secunda-Qualität Paar von **5 Pf.** an.

## Damen-Blousenhemden.

Chieste Façons, aparte Stoffe und Muster, vorzügliche Paßform **1,25, 1,50 Mark**, mit Einsatz 2.75, einfarbig mit Rüschengarnirung 3.75 &c.

*Damen-Gürtel. Damen-Schleifen.*

*Cravatten. Kragen. Manschetten.*

*Serviteurs. Tricotagen.*

**Herren-Socken,** geringelt Paar 10 Pf.

# A. Smolinski,

## Thorn, Seglerstr. 28

Reelles und billiges Spezial-Geschäft für bessere

## Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur **Sommersaison:**

**Sommer-Paletots** von Mk. **10** bis **30.**

**Staubmäntel** von Mk. **2,50** bis **10.**

**Lüstre- und Panama-Jaquets** von Mk. **2** bis **7,50.**

**Herren - Jaquet - Anzüge** in guter Qualität v. M. **12** bis **35.**

**Herren-Kammgarn-Anzüge** von Mk. **17,50** bis **35.**

**Gehrock-Anzüge** in feinstem Kammgarn von Mk. **25** bis **40.**

**Stoff- und Kammgarn-Hosen** von Mk. **3** bis **12.**

**Burschen-Anzüge** in großer Auswahl von Mark **6** bis **18.**




**Kinder-Anzüge** in Waschsachen sowie Wolle in modernen Façons zu staunend billigen Preisen.

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zur

**Anfertigung eleganter Garderoben nach Maass**

unter Garantie tadellos. Sitzens bei Verwendung nur bester Zuthaten und billigster Preisberechnung.

Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

## A. Smolinski, Seglerstrasse 28.

---

# Reformirte Gemeinde.

Sonntag, d. 14. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr:

**Dritte Probepredigt**

**in der neustädtischen evangelischen Kirche.**

# Ziegelei-Park.

## Sonntag, den 14. Mai 1899:

Großes

# Garten-Concert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **C. Stork.**

**Anfang 4 Uhr. — Ende 10 Uhr.**

**Eintrittspreise:** **Vorverkauf** in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski,** Breitestr., u **Glückmann Kaliski,** Altstädt. Markt, Artushof): Einzelperson 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. **Von 7 Uhr Abends ab:** Schnittbillets zu 15 Pf. pro Person.

**Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.**

**Speisen und Getränke in bekannter Güte und Auswahl.**

Ausschank sämmtlicher Biere der Bier-Großhandlung von **Ploetz & Meyer,** Thorn.

**Der Oekonom**
G. Spiecker.

# Artushof Thorn.

**Sonntag, den 14. Mai:**

## Eröffnung des „Kneiphof".

Täglich frisch:

**Ostender Seezunge und Steinbutte, feinsten russischen Beluga-Caviar.**

## Specialität: „Krebse"

aus meinen beiden Seen (keine russischen Edelkrebse).

**Krebsschwänze in Dill, lebende Helgoländer Hummer, sowie sämmtliche Delicatessen der Saison.**

**Vorzügliche Rhein-, Mosel- und Rothweine.**

**Mittagstisch à 1 Mk.**

## Loewenbräu

anerkannt bestes Münchener Bier.

**Helles Bier**

**der Fürstlich von Pless'schen Brauerei Tichau.**

Mit Hochachtung
**Hermann Martin.**

## Kaiser-Panorama

**im Schützenhause.**

**Nur noch bis Dienstag:**

**Die Kaiser-Reise nach Palästina.**

**Entree 25 Pf., 5 Billets 1 Mark.**

Im Automat-Panorama (10 Pf.-Einwurf):

Andree's Ballon-Aufstieg

zur Nordpolfahrt (25 Aufnahmen).

**Norwegen**

in 25 wundervollen Landschaften.

**Täglich geöffnet von 3—10 Uhr.**

Phonograph à Nummer 5 Pf.

## Victoria-Garten.

Dienstag, den 16. Mai:

Einmalige humoristische Soirée der

**Hamburger Sänger**

**Steidl, Böhmer, Wilh. Wolff, Werner, Lemke, Holder u. Bachhofer.**

**Elite-Programm.**

**Nur neue Nummern.**

Zum Schluß: **Wilh. Wolff's**

**„Schützenfest in Teltow".**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Billets à 50 Pf. vorher b. Hrn. **F. Duszynski,** Breitestr.

## Victoria-Garten.

**An allen drei Pfingst-Feiertagen:**

**Kluge-Zimmermann's**

altrenommirte, seit 1876 bestehende

## Leipziger Sänger.

Vollständig neue, sensationelle Programms.
**Großartiger Erfolg!**

## Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab

**Unterhaltungsmusik im Saale**

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

**Eintritt 10 Pf.**

Am 6. Juli

## Koschat-Concert.

## R.-V. „Vorwärts".

**3 Uhr: Ausfahrt nach Argenau.**

## Sanitäts-Kolonne.

**Sonntag, den 14, Nachmittags 3 Uhr.**

Pünktlich, vollzählig erscheinen.

**F! Vereinig. alter Burschenschafter**

**Montag, den 15. Mai cr.**

**8. c. t.**

**bei Schlesinger.**

**Jeden Sonntag**

## Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin 8.30 Abends.

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp. 1000 Personen.

**R. de Comin.**

# Wettlauf

mit einem hiesigen Radfahrer und jungen Männern: **Sonntag Nachm. 4½ Uhr, Culmer Esplanade.** 250 Meter werden 72 Mal in 63 Minuten umlaufen, der Radfahrer muß 136 Runden in gleicher Zeit fahren. 100 Mark Demjenigen, der mich im Laufen, 20 Mark, wenn mich ein Radfahrer besiegt. **Montag und Dienstag Abend 7 Uhr: Wettlauf.**

**Billets 10 Pf.**

**Gerhardt.**

## Synagogale Nachrichten.

**Sonntag, den 14. Mai:**
Abends beginnt der Gottesdienst 8 Uhr.

**Montag, den 15. Mai:**
Beginn des Gottesdienstes: 10 Uhr Vorm.
Predigt und Confirmationsfeier.
Abends beginnt der Gottesdienst 8¼ Uhr.

**Dienstag, den 16. Mai:**
Beginn des Gottesdienstes: 10 Uhr Vorm.
Predigt und Seelenfeier.

**Buchführungen, Korrespond., kaufm. Rechnen u. Comtorwissenschaften.** Der Curs zu ermäß. Preisen m. Beginn am 25. Mai cr. ist gesichert, weitere Meldungen werden in d. Schreibwaarenhdlg. d. **B. Westphal** entgegengenommen, wos. Beding. z. erf. **H. Baranowski**

## Die Wärterstelle

an der Sammelbaracke Hauptbahnhof Thorn ist **besetzt.**

**O. Kriwes.**

## Buchhalter.

Junger Mann mit Kenntniß der einfachen und doppelten **Buchführung,** im Bureau erfahren, sucht per sofort Stellung. Gefl. Offerten unt. **B. H. 2** an die Gesch. d. Ztg.

Für Börsen- u. Handelsberichte &c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

**Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage u. ein illustr. Unterhaltungsblatt.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn